



Energiewende - Chancen & Herausforderungen für Deutschland

Die Katastrophe im japanischen Atomreaktor Fukushima hat auch in Deutschland zu einem Umdenken in der Energiepolitik geführt. Der von SPD und Grünen eingeleitete Atomausstieg ist nach mehrmaligen „Rollen rückwärts“ selbst von der schwarz-gelben Bundesregierung wieder aufgenommen worden. Ein vernünftiger Schritt.

Die Notwendigkeit der Energiewende ist in Deutschland inzwischen weitgehender Konsens. Aber was bedeutet „Energiewende“ eigentlich konkret? Welche Maßnahmen und Möglichkeiten stehen zur Verfügung? Wo liegen Chancen und Risiken? Wie sind Uetersen und jeder einzelne Bürger betroffen?

Die SPD Uetersen hatte hierzu für Samstag, 15.10.11, kompetente Vertreter aus Wirtschaft, Verbänden und Politik eingeladen und durch Kurzreferate, Interviews und Fragen den Bürgern Denkanstöße und Antworten gegeben. Bei strahlendem Sonnenschein bewertete Stefan Bolln vom SPD Landesvorstand die Situation und erläuterte die Vorstellungen der SPD. Vertreter der Stadtwerke Uetersen, der Schleswig-Holstein Netz AG, des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) sowie ein Energieberater der Verbraucherzentrale zeigten die Notwendigkeiten und die Chancen der Energiewende auf.

Die große Bedeutung und die vielfältigen Chancen für Schleswig-Holstein als windreiches Land zwischen und an den Meeren wurden von Stefan Bolln betont. Gerade bei uns erhalten Wirtschaft und Arbeitsmarkt durch die Energiewende zusätzliche positive Impulse.

Aufgezeigt wurden die zahlreichen Möglichkeiten der Gewinnung erneuerbarer Energien wie z.B. Wind, Sonne, Wasser und Erdwärme. Aber auch die bestehenden technologischen Herausforderungen sowie die Notwendigkeiten in der Netzinfrastruktur z.B. durch dezentrale Erzeugung und teilweise großen Distanzen zwischen Erzeuger und Verbraucher wurden diskutiert. Zwischen den informativen Beiträgen steuerte der BUND eine kritische Betrachtung der möglichen Szenarien unter Umwelt- und Naturschutzaspekten bei.

Ein riesiges Potential der Energie-„Gewinnung“ zeigte der Energieberater auf. Ohne wesentliche Einschränkungen im Komfort lassen sich erhebliche Einsparungen im Energieverbrauch in den privaten Haushalten erzielen. Angefangen bei elektrischen Kleingeräten bis zur Wärmedämmung von Wohnung oder Haus wurden die verschiedensten Ansätze gezeigt. Durch eine Energieberatung lassen sich in kurzer Zeit sowohl der Energieverbrauch als auch die Umwelt und das private Portmonee entlasten.

Es wurde erneut deutlich, welchen großen Beitrag eine dezentrale und kommunale Beteiligung an der Energiewirtschaft leisten kann. Die Stadtwerke Uetersen zeigten auf, wie sie in den nächsten Jahren ihren Anteil am Einsatz erneuerbarer Energien steigern wollen (u.a. mögliche Beteiligung am Ausbau des Windpark Uetersen). Auch ein Erfahrungsaustausch und eine denkbare Zusammenarbeit mit Greenpeace Energy stehen auf dem Plan.

Die SPD Uetersen treibt seit vielen Jahren im Kommunalen Bereich die Energiewende voran, wie der Ortsvereinsvorsitzende Ingo Struve betonte. Der Windpark Uetersen, das Blockheizkraftwerk in der Schwimmhalle sowie die energetische Sanierung des Rathauses sind nur einige Projekte, welche durch Initiative und Unterstützung der SPD verwirklicht werden konnten.

Zwischen all den informativen Beiträgen sorgte die Live-Musik der Band Morison für Abwechslung und Grillwürste für leibliches Wohl. Eine Fahrradtour zum Uetersener Windpark mit Besteigung einer Windanlage bildete den Abschlusshöhepunkt.

Die Einnahmen des Wurstverkaufs kamen als Spende dem DRK in Uetersen für den Bau der Garage für die Rettungsfahrzeuge zugute.

Die SPD Uetersen wird sich auch künftig mit diesem Thema beschäftigen und die Energiewende wo immer möglich forcieren. Angebote zur Information und Beteiligung der Bürger an weiteren Themen werden vorbereitet. Wer hierbei mitwirken möchte, ist herzlich willkommen.



Stefan Bolln und Ingo Struve



Teilnehmer der Fahrradtour zum Windpark



Die Band Morison spielte



Hölck wieder in den Landtag



Mein Lieblingsland

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vergangenen 24 Monate der CDU/FDP-Landesregierung sind eine verlorene Zeit für Schleswig-Holstein. Die Haushaltspolitik des Landes wird überwiegend auf dem Rücken der Eltern und Bürger, die auf soziale Unterstützung angewiesen sind, ausgetragen. Erst stimmt die Landesregierung den Steuergeschenken für Hoteliers und reiche Erben zu, was das Land und die Kommunen jährlich 130 Millionen Euro kostet.

Gleichzeitig streicht die CDU/FDP-Koalition in einem Handstreich das dritte gebührenfreie Kindergartenjahr, kürzt das Blindengeld, kürzt bei Frauenhäusern und bei Frauenberatungsstellen. Im laufenden Doppelhaushalt der CDU/FDP-Landesregierung werden 600 Lehrerstellen gestrichen, dafür soll die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung von Lehrern einen Ausgleich schaffen.

Ich trete für gleiche Bildungschancen für alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft ein. Bis 2020 werden landesweit ca. 20 Prozent weniger Schüler in unseren Schulen unterrichtet werden. Ich möchte, dass möglichst viele der freiwerdenden Lehrerstellen für die Schulen erhalten bleiben. Bei der Chancengleichheit kommt es auf den Anfang an, daher hat der Ausbau der

Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren für mich eine besondere Bedeutung. Ein weiteres Ziel ist es, schrittweise für alle Kinder den Besuch von drei Kindergartenjahren gebührenfrei zu ermöglichen. Mein Ziel ist es, dass mindestens ein Kita-Jahr in der nächsten Wahlperiode beitragsfrei angeboten wird.

Neben vielen anderen wichtigen Themen wird infolge des demographischen Wandels und der immer weiter steigenden Zahl von Pflegebedürftigen die Betreuung und Pflege älterer Menschen zu einer immer wichtigeren Aufgabe. Trotz der engagierten Arbeit der vielen Altenpflegerinnen und -pfleger zeichnet sich bereits ein Mangel an Fachkräften ab. Dem muss energisch entgegen gewirkt werden. Die Ausbildung in der Altenpflege muss für Auszubildende kostenfrei werden. Diese wichtige Berufsgruppe benötigt viel mehr Wertschätzung in unserer Gesellschaft als bisher. Aber auch das lebenslange Wohnen in den eigenen vier Wänden muss in den Mittelpunkt der Politik rücken. Wir brauchen mehr altengerechte Wohnungen, denn wer zieht schon gern aus seiner vertrauten Umgebung weg?

Es wird wieder Zeit, dass ein sozialdemokratischer Abgeordneter die Belange von Uetersen in Kiel vertritt. Als Angestellter in der freien Wirtschaft bin ich nah dran an den Problemen von Arbeitnehmern, von Handwerksmeistern aber auch von Unternehmern. Ich habe Maurer gelernt, auf dem zweiten Bildungsweg meine Fachhochschulreife erworben, Bauingenieurswesen studiert und bin jetzt seit mehr als 20 Jahren als Projektmanager für Industrie- und Gewerbebauten tätig. Ich mag meine Bauleute, die brauchen sich nicht zu verstellen. Sie können am Abend stolz darauf sein, was sie am Tag geleistet haben, was man von so manchem Hedgefonds-Manager nicht behaupten kann. Ich möchte als Kandidat aus der Mitte der Gesellschaft Ihre Interessen im Wahlkreis wieder vertreten, und zwar mit Engagement, Sachlichkeit und Bodenständigkeit. Außerdem muss das Land wieder gut regiert werden. Zusammen mit unserem Spitzenkandidaten, dem Kieler Oberbürgermeister Torsten Albig, werde ich mich für eine Politik einsetzen, die sich an dem Leitbild einer sozial gerechten Gesellschaft orientiert.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hölck
Landtagskandidat

Kurz gemeldet **Jubilare geehrt**

Bei strahlendem Sonnenschein konnte Ortsvereinsvorsitzender Ingo Struve vier Mitglieder für langjährige Mitgliedszeiten in der Partei ehren: Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Wolfgang Behring, Andrea Hansen und Wilfried Hauschildt geehrt; bereits seit 40 Jahren in der SPD ist Ralf Feil.

Herzlichen Glückwunsch!



V.l.n.r.: W. Behring, W. Hauschildt, A. Hansen, I. Struve und R. Feil

Baustellen in Uetersen

Die Bauarbeiten am Erweiterungsbau der **Feuerwehr** sind abgeschlossen. Die beiden neuen Abstellplätze für Fahrzeuge sowie die sogenannten Alarm-Gardero-ben wurden in einer kleinen Feierstunde den Feuerwehrfrauen und -männern zur Nutzung übergeben. Für die Kommunalpolitik besonders erfreulich: Es war mit Gesamtkosten von 300.000,00 EUR geplant worden und dieser finanzielle Rahmen wurde leicht unterschritten.

Der Krippen- und Kindergartenbau in Langes Tannen (neuer **AWO-Kindergarten**) wurde fertiggestellt und am 05.11.2011 offiziell eingeweiht. Bereits seit August wird die Einrichtung, die 30 Krippenplätze und 20 Kindergartenplätze umfasst, genutzt. Bauherrin war die Stadt Uetersen. Träger der Einrichtung ist die AWO. Während der Bauphase hatte es einige Probleme wegen der Bäume auf dem Gelände gegeben. Diese wurden während einer Begehung des Geländes durch den Umweltausschuss weitgehend geklärt. Auch bei diesem Projekt sind die geplanten Kosten eingehalten worden. Die Einrichtung ist schon jetzt voll belegt, d.h. alle 30 Krippenplätze sowie 17 Kindergartenplätze werden schon genutzt.

Der komplette Abriss des **Silos** bzw. Kornspeichers **am Hafen** ist vollzogen. Allerdings gibt es jetzt Probleme wegen der vom Umweltministerium ausgewiesenen Überschwemmungsflächen auf dem gleichen Areal. Die Förderung des Abrisses war federführend durch das gleiche Ministerium erfolgt, wobei Mittel der EU, des Bundes, des Landes und der Stadt Uetersen eingesetzt wurden. Zugesagt wurde, dass die bisher bebaute Fläche auch wieder bebaut werden darf.

Probleme gibt es zur Zeit bei der Nutzung der **Parkplätze** in der **Wassermühlenstraße** direkt vor dem Rathaus. Eigentlich sollen nur die gepflasterten Flächen als Parkplätze und die mit Grand versehenen nicht zum Parken genutzt werden. Die Beschilderung, die u.a. auf Höhe des Blumenladens Hinsch steht, macht darauf aufmerksam. Offenbar wird die Beschilderung von den Autofahrern nicht wahrgenommen oder einfach ignoriert. Allerdings wird die Fläche vor dem Rathaus von vielen auswärtigen Besuchern genutzt, die entweder das Rosarium aufsuchen oder als Gäste an Trauungen im Rathaus teilnehmen. Im Bauausschuss wird z.Zt. um eine Lösung gerungen, die bezahlbar und für die Besucher verständlich ist.

Tornesch und ein **Generalverkehrsplan**: Tornesch entwickelt ein enorm großes Baugebiet mit dem Arbeitstitel „Tornesch am See“. Hier sollen rund 1.000 neue Wohneinheiten geschaffen werden. Allerdings ist die Tornescher CDU nicht bereit, Mittel für einen Generalverkehrsplan zur Verfügung zu stellen. Wer schon heute das Vergnügen hat, morgens oder abends die K 20 (Tornescher Weg bis Ahrenloher Straße) nutzen zu müssen und die zahlreichen Rückstaus in den beiden

Städten erlebt, kann nur staunen. Es ist dringend notwendig, dass die Verkehrsströme in einen neuen Generalverkehrsplan einfließen. Die Uetersener SPD hält es für dringend geboten, schon jetzt eine Planung zum höheren Verkehrsaufkommen vorzulegen, um vor Fertigstellung der neuen Häuser und Wohnungen einen vernünftigen Abfluss des dann entstehenden Verkehrs sicherzustellen.



Bild von www.stolpersteine.com

Stolpersteine für Uetersen

Auf Betreiben der SPD-„Geschichtswerkstatt“ wird es Anfang März 2012 zur ersten Verlegung von „Stolpersteinen“ in Uetersen kommen.

Dazu wird der Künstler Gunter Demnig anreisen, der diese Idee des größten, dezentralen Denkmals der Welt hatte. Die „Stolpersteine“ werden von ihm vor den Wohnhäusern der Nazi-Opfer verlegt. Mit einer einfachen, emotionalen Geste bringt er ihre Namen zurück in unseren Alltag.

Die SPD-Ratsfraktion übernimmt die Patenschaft für den „Stolperstein“, der an Johann Britten (1904-1945) erinnern soll. Britten war 1933 gewählter Stadtvertreter für die KPD; dieses Mandat konnte er jedoch nie ausüben.

Die beiden anderen „Stolpersteine“ sollen an Arthur Sorg (1901-1937) und an Wilhelm Vollstedt (1888-1942) erinnern.

Wer Interesse an einer Mitarbeit in der „Geschichtswerkstatt“ hat, wende sich an Erhard Vogt (Tel. 901521).



Fusion mit Tornesch?

Der Ausschuss, der zur Prüfung einer möglichen Fusion eingerichtet wurde, kommt nur schwer in Bewegung.

Im April hatte die SPD Uetersen zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen, die sehr gut besucht wurde. Danach ist noch nicht viel wichtiges geschehen.

Der Uetersener Sonderausschuss hat einige Male getagt und es wurden Prüfungsaufträge an die Verwaltung erteilt. Mittlerweile hat es zwei Treffen mit der Tornescher Politik gegeben. Ein von der Tornescher Politik eingebrachter Antrag wurde von Uetersener Seite modifiziert. Unter anderem wurde beschlossen:

1. Die Stadt Tornesch und die Stadt Uetersen prüfen zur dauerhaften Sicherung der kulturellen, wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit sowie zur Absicherung und Zukunftssicherung der Region Uetersen/Tornesch und zur Vereinfachung der Verwaltung den Zusammenschluss beider Städte.
2. Eine derart große Gebiets- und Verwaltungsstrukturänderung kann nur bei umfangreicher Beteiligung und großer Zustimmung der hier lebenden Bevölkerung möglich sein. Daher muss diese auf dem Weg zu einer Fusion mitgenommen und beteiligt werden.
3. Um die Chancen und Risiken einer Fusion verständlich, transparent und nachvollziehbar den Bürgern darzustellen, sollen die Auswirkungen und Ergebnisse mit Hilfe eines Gutachtens zusammengetragen werden. Die Gremien sind vor Auftragsvergabe zu beteiligen.
4. Es werden ein oder mehrere Moderatoren gesucht, die nicht aus der aktuellen Kommunalpolitik oder Verwaltung stammen und in beiden Orten die notwendigen Informationsveranstaltungen moderieren. Dazu sollen sich die Moderatoren Fachleute (Pro und Contra) einladen können, die Fakten aus dem Gutachten erläutern und in Veranstaltungen die Bürger in beiden Orten sachlich und unabhängig informieren.
5. Nach den entsprechenden Informationsveranstaltungen und bei positiver Beschlussfassung durch die Ratsversammlungen sollen in beiden Orten zeitgleich Bürgerentscheide über die Fusion stattfinden.

Am 06.12.2011 treffen sich Vertreter beider Kommunen wieder, um einen Moderator(in) auszusuchen, der das Pro und Contra einer Fusion bearbeiten soll.

Büchertauschbörse bei EDEKA

Als wir in 2010 den Bücherflohmarkt zugunsten der Leseförderung organisierten, konnten wir uns vor Bücherspenden kaum retten – was toll war, denn der Verkaufserfolg war entsprechend gut! Allerdings hatten wir auch viele Bücher übrig.

Dann gab es im Ortsverein eine gute Idee: Eine Büchertauschbörse für jedermann! Und es fand sich auch gleich ein geeigneter Platz, denn Horst Ermeling war bereit, im Gebäude seines EDEKA-Marktes ein Regal für uns aufzustellen.

Gesagt, getan: Wir stellten Bücher ins Regal und baten die Uetersener Bürger, Bücher mitzunehmen und eigene Bücher dafür mitzubringen. Seitdem ist Leben im Regal: Praktisch täglich ändert sich der Bestand. Ob beliebte Schmöker, Klassiker, aktuelle Krimis oder Antiquarisches – ständig gibt es Neues zu entdecken. Vielen Dank an die unbekanntenen Teilnehmer! Und ein Tip für alle anderen: gucken Sie doch auch einmal!

Wer eine größere Menge alter Bücher loswerden will, kann sich an Gisela Struve (Tel. 1634) wenden: Denn für nächstes Jahr planen wir wieder einen Bücherflohmarkt zugunsten der Leseförderung...

*Die Redaktion wünscht
allen Leserinnen und
Lesern eine besinnliche
Vorweihnachtszeit,
schöne Feiertage sowie
ein gutes Neues Jahr!*

ROTFOX Nr. 24 im 9. Jahrgang, Auflage: 8.000 Exemplare

Herausgeber und ViSdP: SPD-Ortsverein Uetersen
Ingo Struve, Meisenweg 2, 25436 Uetersen,
Tel. 04122 / 1634, www.spd-uetersen.de

Redaktionsteam: Heike Baumann, Jan Baumann,
Kay-Uwe Dohrn, Ingo Struve und Erhard Vogt

Druck: Graphische Werkstatt Uetersen GmbH